

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2005)

Vorwort: 2005 : Historisches Museum im Quantensprung
Autor: Jezler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2005: Historisches Museum im Quantensprung

Das Jahr 2005 war für das Historische Museum Bern das wohl bedeutendste seit seiner Gründung vor 111 Jahren. Drei Hauptereignisse haben dieses Jahr geprägt.

Erweiterungsbau KUBUS/TITAN kann gebaut werden

Im Februar 2005 lag die Zustimmung aller drei Träger (Kanton, Stadt und Burgergemeinde) zum Erweiterungsbau KUBUS/TITAN vor. Am 15. Dezember lief die Einsprachefrist der zweiten Instanz ab. Nun kann das 25,8-Millionen-Projekt gebaut und im Herbst 2008 bezogen werden. Die Grundsteinlegung wird im Oktober 2006 erfolgen, die Eröffnung um die Jahreswende 2008/09.

Besucherrekord mit 187 000 Eintritten

Das Museum verzeichnete 2005 mit 187 000 Eintritten das beste Ergebnis seit seiner Gründung. Die bisherige Bestmarke seit Einführung der Eintrittsgebühr 1984 lag 2003 bei 84 000 Besuchern und wurde nun um 122 % überboten. Ausschlaggebend dafür war die am 14. Juni 2005 mit einem Festakt eröffnete Ausstellung «Albert Einstein 1879–1955». Zusammen mit dem Erlebnispark Physik und dem Energiespektakel bescherte Einstein dem Museum bis Ende Jahr 161 000 Eintritte. Das Museum erwirtschaftete einen nie da gewesenen Umsatz von ca. CHF 3,3 Mio. (Eintritte, Shop, Sponsoring). Das Begleitbuch hat sich nicht nur auf deutsch, sondern auch in der französischen Ausgabe sehr gut verkauft und die Produktionskosten schon eingespielt.

Überschwemmung führt zu neuem Depot

Am 24. August wurde das Aussendepot Thun mit etwa 2500 Objekten überflutet. Es war der grösste Schaden, den das Museum je erlitten hat. In einer dramatischen Aktion konnte das Sammlungsgut geborgen und konserviert werden. Die Totalverluste halten sich in Grenzen, aber die versicherten Rettungs- und Restaurierungskosten werden sich auf CHF 3 bis 4 Mio. belaufen.

Folgende Umstände führten dazu, dass es zu dieser Katastrophe kommen konnte: Das Depot in Thun war 1989 eingerichtet worden, zu einer Zeit, als man auf die Verwirklichung des Kulturgüterzentrums Kirchenfeld KGZ hoffen durfte. Klimatisch war der Raum stabil, die Miete billig, und selbst das Jahrhunderthochwasser 1999 hat keinen Schaden verursacht. Somit konnte das Depot als Zwischenlösung dienen. Unter

dem etwas ungestümen Drang, die Historische Sammlung zu erweitern, waren die Depots in den 80er und 90er Jahren allerdings hoffnungslos überfüllt worden. Um 1995/96 verzichtete der Kanton aus Finanzgründen auf die Realisierung des KGZ.

Als die gegenwärtige Direktion ihr Amt 1997 antrat, setzte sie angesichts der Not in den Depots die ganze Kraft auf ein günstigeres und optimiertes Erweiterungsbauprojekt KUBUS/TITAN mit sicheren Kulturgüter-Schutzräumen. Um die bestehenden Depots nicht noch weiter zu belasten, wurden die Sammlungszugänge massiv eingeschränkt. Eine Reihe von Depots konnte durch Zumiete neuer Räumlichkeiten saniert werden. Vor allem aber sollte eine attraktive Ausstellungspolitik die Öffentlichkeit für die Lösung der Probleme gewinnen. All dies gelang, aber tragischerweise ereilte uns ein nie da gewesenes Flutereignis genau in dem Jahr, als der Erweiterungsbau beschlossen wurde.

Die Katastrophe brachte das Museum unter gewaltigen Zugzwang, und alles zu einer Zeit, als die Behörden schon an allen Enden von der Bewältigung der Katastrophe absorbiert waren: Innert Tagen musste das Museum eine Projektorganisation mit um die vierzig Mitarbeitenden aufbauen, eine Bergungsstrategie entwickeln, die Finanzierung sicherstellen, die zeitlich begrenzte Zwischenlagerung im Zeughaus Seftigen und schliesslich die dauerhafte Sicherung in einem adäquaten Depot organisieren. – Die positive Wirkung liegt darin, dass nun ein modernes, sicheres Depot von 1300 m² in Burgdorf bezogen werden konnte, welches für die nächsten Jahre die Probleme löst.

Alle Mitarbeitenden des Historischen Museums und alle externen Helferinnen und Helfer verdienen für die Bewältigung der grossen Aufgaben vom vergangenen Jahr höchstes Lob.

Peter Jezler, Direktor